



# Konjunkturschlaglicht Mittelstand 2019

Kleine und mittlere Unternehmen verhalten optimistisch



**IHK**

Darmstadt  
Rhein Main Neckar

# Vorwort

## Wir unterstützen Unternehmen

Das Konjunkturschlaglicht Mittelstand 2019 widmet sich komplett den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in der Region. Sie sind die tragende Säule der wirtschaftlichen Stärke Südhessens. 99 Prozent der Unternehmen fallen im Bezirk der IHK Darmstadt in diese Kategorie, sie stellen fast 70 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Die IHK Darmstadt bietet seit Jahren ein breites Angebot für KMU. Vor fünf Jahren haben wir dafür einen speziellen „Ausschuss für Unternehmensförderung“ gegründet, der deren Interessen erfasst und abbildet. In der aktuellen Vollversammlung vertreten 17 Unternehmerinnen und Unternehmer die Wahlgruppe „Kleine Unternehmen“.

Viele unserer Mitgliedsunternehmen haben keine Fachabteilungen für spezielle Fragen wie Recht, Datenschutz oder Außenwirtschaft. Diesen Unternehmen möchten wir als Partner zur Seite stehen und unser Angebot noch besser auf ihre Bedürfnisse zuschneiden. Die Suche nach gutem Personal bleibt für viele kleine (und große) Unternehmen die drängendste Herausforderung. Das zeigt dieses Konjunkturschlaglicht Mittelstand. Zunehmend belastend empfinden viele den bürokratischen Aufwand.

Die neue IHK-Strategie 2019 – 2024 sieht entsprechend den Ausbau unserer Aktivitäten vor. Das gilt besonders in wichtigen Zukunftsfragen wie Fachkräfteentwicklung, Markterschließung und Digitalisierung.

Die Ergebnisse des Konjunkturschlaglichts zeigen, an welchen Punkten wir ansetzen müssen, um die KMU in der Region verstärkt zu unterstützen. Das ist ein wichtiges Ziel der IHK-Vollversammlung in der aktuellen Legislaturperiode. Speziell in Richtung Politik – das gilt von der kommunalen Ebene bis zur Landes- und Bundespolitik – wollen wir die Bedeutung der kleinen und mittleren Unternehmen noch mehr hervorheben.



**Barbara Eichelmann-Klebl** ist Inhaberin von zwei kleinen Unternehmen in Darmstadt: be! Unternehmerberatung und Fidelio-Schokofrüchte-Handel. Sie ist seit 15 Jahren ehrenamtlich in der IHK-Vollversammlung aktiv und amtierende Vizepräsidentin der IHK Darmstadt. Den IHK-Ausschuss für Unternehmensförderung hat sie als Ausschussvorsitzende aufgebaut. Für ihr Engagement wurde Frau Eichelmann-Klebl vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie als Vorbild-Unternehmerin ausgezeichnet.

Fotonachweis: Klaus Mai/IHK Darmstadt

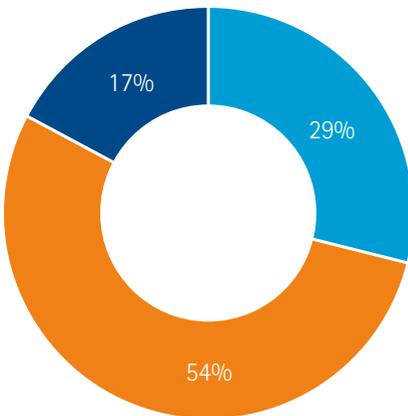
# Mittelstand 2019

## Auf einen Blick

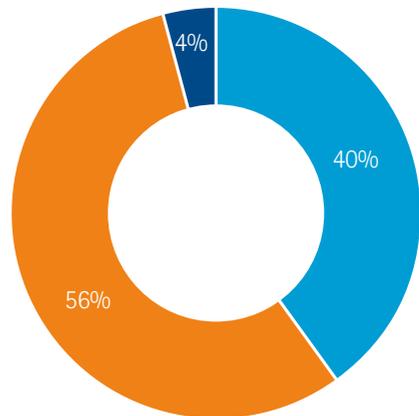
- Der südhessische Mittelstand ist zufrieden, auch wenn das Geschäft ruhiger läuft als im Vorjahr.
- Kleinunternehmen mit 1 - 19 Mitarbeitern äußern sich kritischer als größere Unternehmen.

## Unsere aktuelle Geschäftslage beurteilen wir als ...

Unternehmen mit 1 - 19 Mitarbeitern



Unternehmen mit 20 - 199 Mitarbeitern

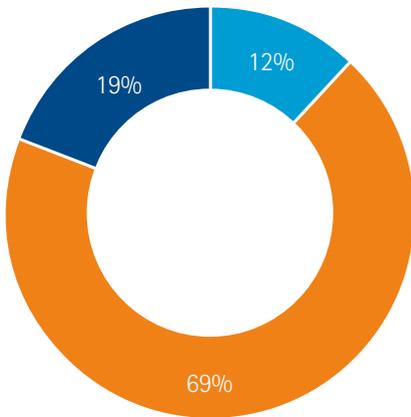


■ gut ■ befriedigend ■ schlecht

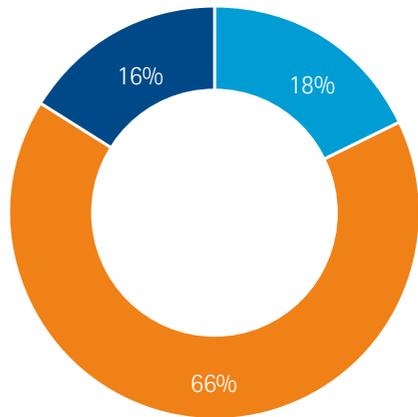
- Der Optimismus des letzten Jahres ist verfliegen. Vielmehr rechnet der Mittelstand damit, dass es so bleibt wie es ist.

## In den kommenden Monaten entwickeln sich unsere Geschäfte voraussichtlich ...

Unternehmen mit 1 - 19 Mitarbeitern



Unternehmen mit 20 - 199 Mitarbeitern

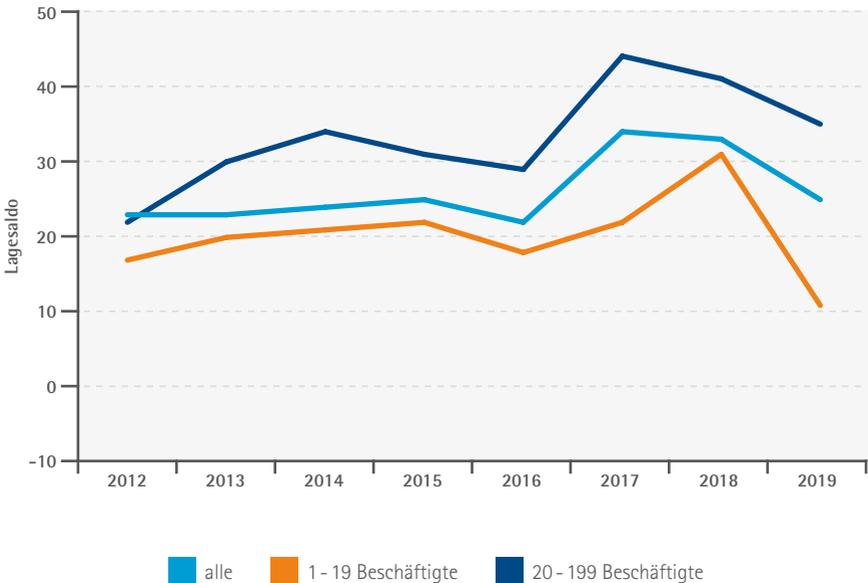


■ günstiger
 ■ etwa gleich
 ■ ungünstiger

- Bei der Personalsuche halten sich die Kleinunternehmen zurück. Unternehmen mit 20 - 199 Mitarbeitern hingegen suchen verstärkt.
- Der Investitionsschwung lässt bei allen Unternehmensgrößen nach.
- Den allgemeinen Exportpessimismus teilen die Unternehmen mit 1 - 19 Mitarbeitern nicht.
- Risikofaktor Nummer 1 bei den Unternehmen mit 20 - 199 Mitarbeitern ist der Fachkräftemangel. Hauptsorge der Kleinunternehmen ist ein möglicher Rückgang der Inlandsnachfrage.

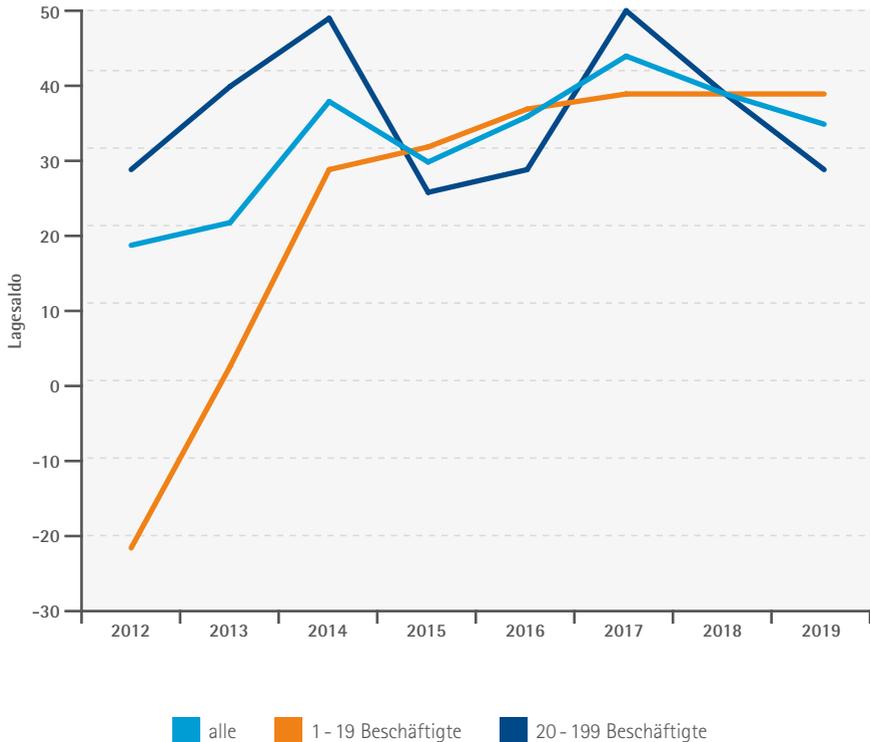
# Geschäftslage

## Gesamtwirtschaft



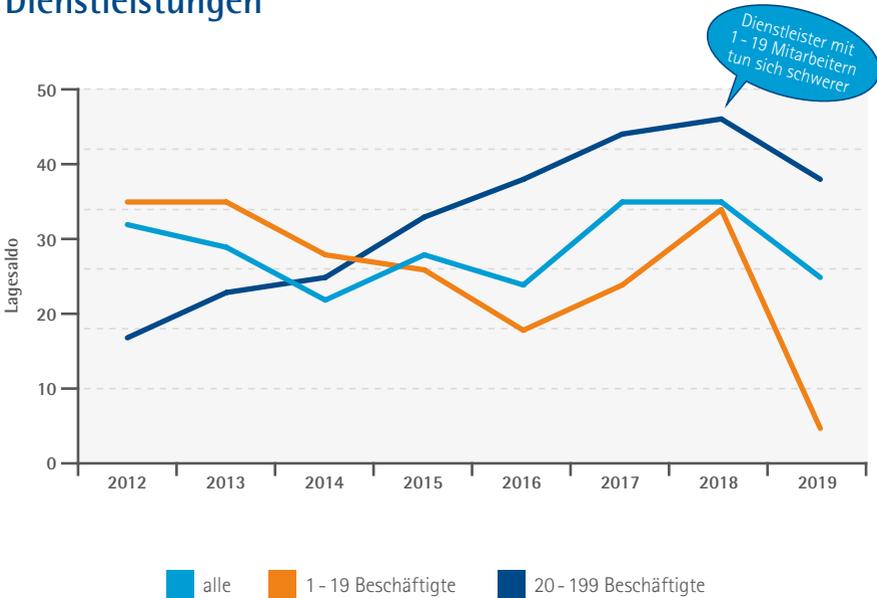
Im Vergleich zum letzten Jahr laufen die Geschäfte im Mittelstand ruhiger. Das zeigt unsere Konjunkturumfrage, wenn man die Antworten nach Größenklassen auswertet. Alles in allem sind die Mittelständler aber zufrieden. Besonders gute Geschäfte verzeichnen die Unternehmen mit 20 - 199 Beschäftigten. 40 Prozent dieser Unternehmen berichten von guten Geschäften, 55 Prozent sprechen von befriedigenden Zahlen, fünf Prozent sind unzufrieden. Damit beträgt der Saldo aus positiven und negativen Lageurteilen plus 35 Prozentpunkte. Gegenüber 2018 ist das ein Rückgang um sechs Prozentpunkte. Kleinunternehmen mit 1 - 19 Beschäftigten äußern sich zurückhaltender. Ihnen macht die Belastung durch Bürokratie (Umwelt-, Verbraucher- und Datenschutz) das Leben schwer. Im Vergleich zum Vorjahr gibt ihr Lageindikator besonders viel ab. Mit einem Saldo von plus elf Prozentpunkten liegt der Indikator noch im grünen Bereich.

## Industrie



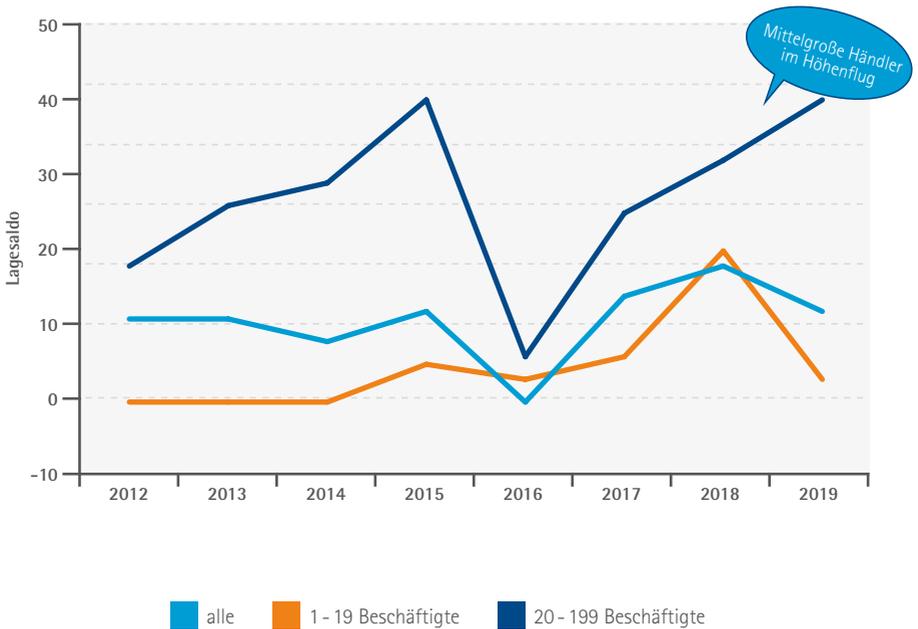
Der südhessischen Industrie geht es richtig gut, unabhängig von der Unternehmensgröße. Die Gesamtheit der Industrie („alle“) verzeichnet einen satten Lagesaldo von plus 35 Prozentpunkten. Das sind zwar vier Punkte weniger als in 2018. Der Wert liegt aber noch immer über dem langjährigen Mittel. Kleinunternehmen geht es sogar noch besser. Positive und negative Lageurteile saldieren unverändert bei plus 39 Prozentpunkten. Bei den Unternehmen mit 20-199 Beschäftigten ist die Taktzahl reduziert. Gegenüber 2018 gibt der Lagesaldo zehn Punkte ab, er liegt jetzt bei plus 29 Prozentpunkten.

## Dienstleistungen



Überdurchschnittlich zufrieden sind Dienstleister mit 20 - 199 Beschäftigten. Zu dieser Gruppe gehören viele unternehmensnahe Dienstleister, wie zum Beispiel Ingenieurbüros oder Arbeitnehmerüberlassung. 42 Prozent dieser Unternehmen sind mit dem aktuellen Geschäft zufrieden, nur vier Prozent klagen. Gegenüber dem Ausnahmejahr 2018 hat die Zufriedenheit kaum nachgelassen. Mit plus 38 Prozentpunkten liegt der Lageindikator deutlich über der Gesamtheit der Dienstleister („alle“). Hier beträgt der Lageindikator plus 25 Prozentpunkte (Saldorückgang um zehn Punkte). Schwächer zeigen sich Kleinunternehmen mit 1 - 19 Beschäftigten. Knapp jedes dritte Unternehmen (31 Prozent) freut sich über gute Geschäfte, jedes vierte (26 Prozent) klagt. Damit bleibt ein Positivsaldo von fünf Prozentpunkten. Im Vergleich zum Vorjahr (Saldorückgang um 29 Punkte) ist die Stimmung jedoch deutlich verschlechtert. Das gleiche Bild ergibt sich beim Vergleich mit dem langjährigen Mittel des Lagesaldos der Kleinunternehmen: plus 25 Prozentpunkte.

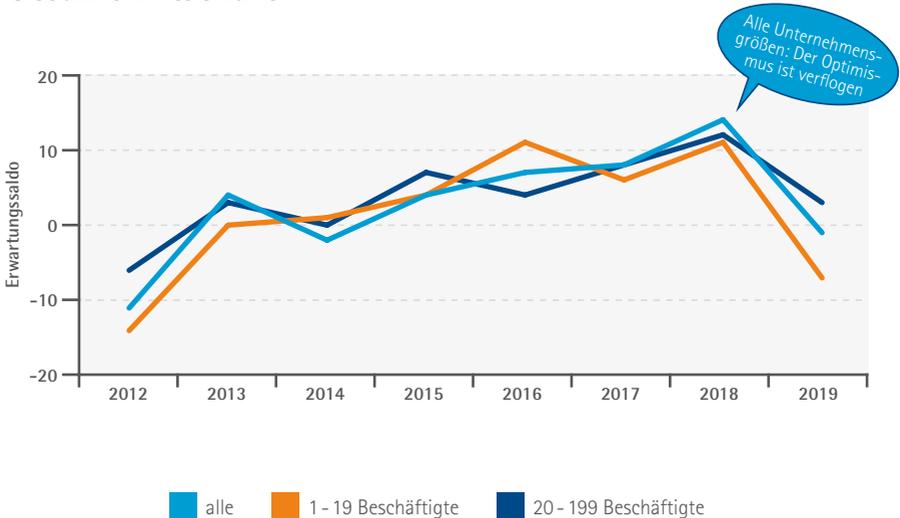
## Handel



Die meisten Händler sind mit der aktuellen Geschäftslage zufrieden, denn noch immer ist das Einkommen der Verbraucher hoch. Mit einem Lagesaldo von plus zwölf Prozentpunkten ist der Handel („alle“) im positiven Bereich. Dies entspricht in etwa dem langjährigen Mittel. Zwischen den Betriebsgrößenklassen gibt es aber auch deutliche Unterschiede. Eher verhalten zeigen sich die Kleinunternehmen mit 1 - 19 Beschäftigten. Ihr Lageindikator gibt 17 Punkte ab, und kommt nur noch auf plus drei Prozentpunkte. Im Gegensatz hierzu legen die mittleren Handelsunternehmen mit 20 - 199 Mitarbeitern nochmals zu: Der Saldo aus positiven und negativen Lageeinschätzungen beträgt jetzt plus 40 Prozentpunkte (Saldoveränderung plus acht Punkte).

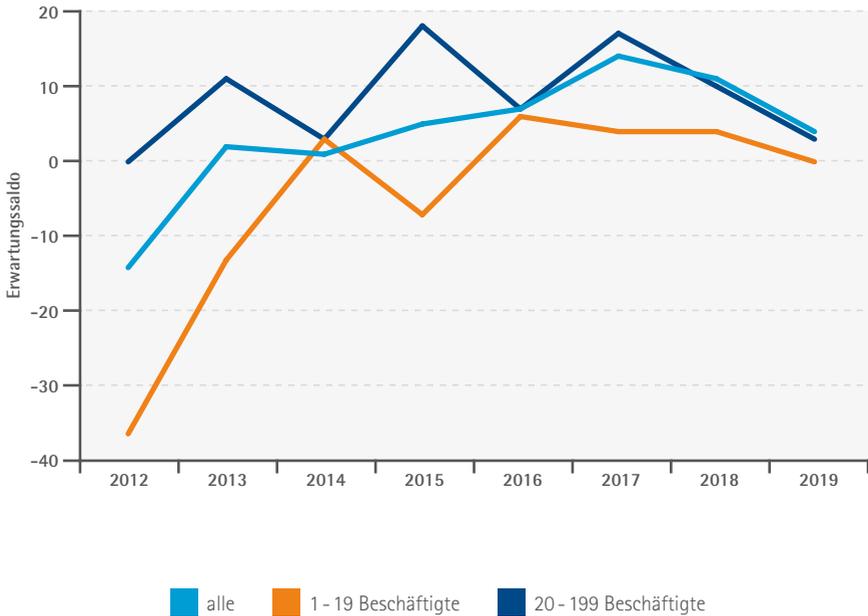
# Geschäftserwartung

## Gesamtwirtschaft



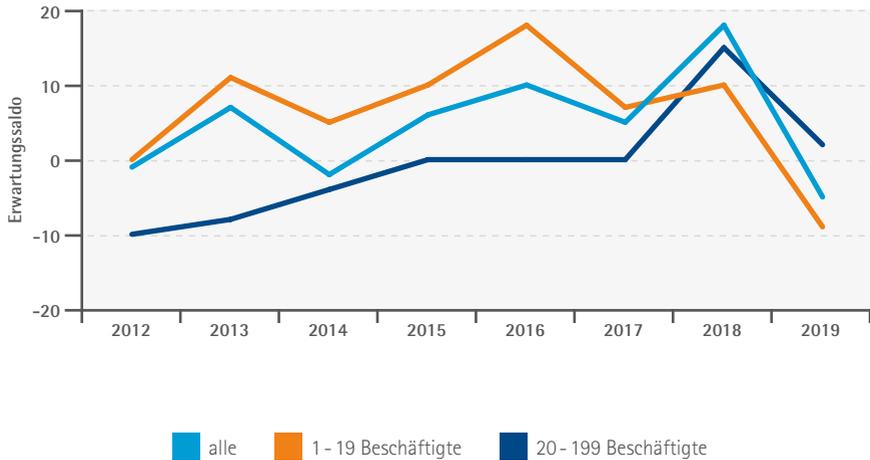
Den Optimismus der Vorjahresumfrage teilen die Unternehmen 2019 nicht. Bei der Gesamtheit der Unternehmen („alle“) rutscht der Saldo aus positiven und negativen Zukunftseinschätzungen in den Negativbereich. Er beträgt jetzt minus einen Prozentpunkt (Veränderung gegenüber 2018: minus 15 Punkte). Auch hier gibt es Unterschiede zwischen den Unternehmensgrößen. So fällt der Erwartungsdämpfer bei den Unternehmen mit 1 - 19 Beschäftigten kräftig aus. Hier rechnen zwölf Prozent mit einer Verbesserung, 19 Prozent sehen eine Verschlechterung. Der Erwartungsindikator liegt bei minus sieben Prozentpunkten (Saldoveränderung minus 18 Zähler). Die Erwartungen der Unternehmen mit 20 - 199 Beschäftigten leiden weniger deutlich. Mit plus drei Prozentpunkten behauptet sich ihr Saldo im Positivbereich. Konkret: Für 18 Prozent steht die Zukunftssampel auf Grün, 15 Prozent erwarten eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation. Gegenüber 2018 ist das ein Saldorückgang um neun Punkte.

## Industrie



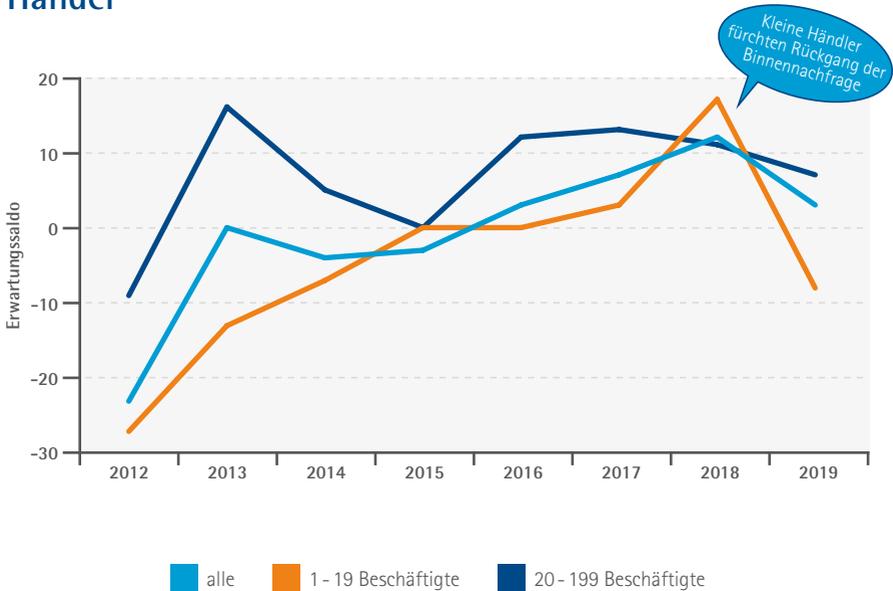
Zum zweiten Mal in Folge haben sich die Erwartungen der Industrie eingetrübt. Aber noch immer glaubt jedes zweite Unternehmen, dass es so bleibt wie es ist. Angesichts der aktuell guten Lage ist das eine erfreuliche Perspektive. Konkret: Der Erwartungssaldo aller Unternehmen beträgt plus vier Prozentpunkte (Saldorückgang um sieben Punkte). Kleinunternehmen mit 1 - 19 Beschäftigten (Erwartungssaldo null Prozentpunkte, Saldorückgang um vier Punkte) teilen den Optimismus der größeren Unternehmen nicht ganz. Dies könnte daran liegen, dass ihr Auftragseingang stärker zurückgegangen ist als bei größeren Unternehmen. Die Unternehmen mit 20 - 199 Mitarbeitern (Erwartungssaldo plus drei Punkte, Saldorückgang um sieben Punkte) liegen im Trend.

## Dienstleistung



Den Optimismus des vergangenen Jahres haben viele Dienstleister abgelegt. Konkret: 15 Prozent aller Unternehmen sehen eine Verbesserung, 20 Prozent eine Verschlechterung. Damit rutscht der Erwartungssaldo in den negativen Bereich. Er beträgt jetzt minus fünf Prozentpunkte, das sind 23 Punkte weniger als im Vorjahr. Die Erwartungen der mittelgroßen Dienstleister mit 20 - 199 Beschäftigten behaupten sich etwas besser (Saldo plus zwei Prozentpunkte). Pessimistischer sind die kleinen Dienstleister mit 1 - 19 Mitarbeitern. Bei einem Erwartungssaldo von minus neun Prozentpunkten (Saldorückgang um 19 Punkte) rechnen sie mit deutlich schlechteren Zeiten.

## Handel



Der Höhenflug der kleinen Händler mit 1 – 19 Mitarbeitern in 2018 war nur ein Strohhalm. So gibt der Erwartungssaldo dieser Gruppe gegenüber dem hohen Vorjahreswert 25 Punkte ab. Er liegt jetzt bei minus acht Prozentpunkten. Es überwiegt der Pessimismus, denn die kleinen Händler befürchten mehr als andere einen Rückgang der Inlandsnachfrage. Die Gesamtheit der Händler („alle“) liegt dagegen im grünen Bereich. Auch hier lässt der Saldo nach, allerdings nur um neun Punkte: Erwartungssaldo plus drei Prozentpunkte. Zum Vergleich: Der langjährige Saldowert liegt bei minus einem Prozentpunkt. Nochmals besser zeigen sich die Händler mit 20 – 199 Beschäftigten. Ihr Erwartungsindikator beträgt aktuell plus sieben Prozentpunkte (Saldoveränderung gegenüber Herbst 2018: minus vier Punkte).

# Beschäftigung

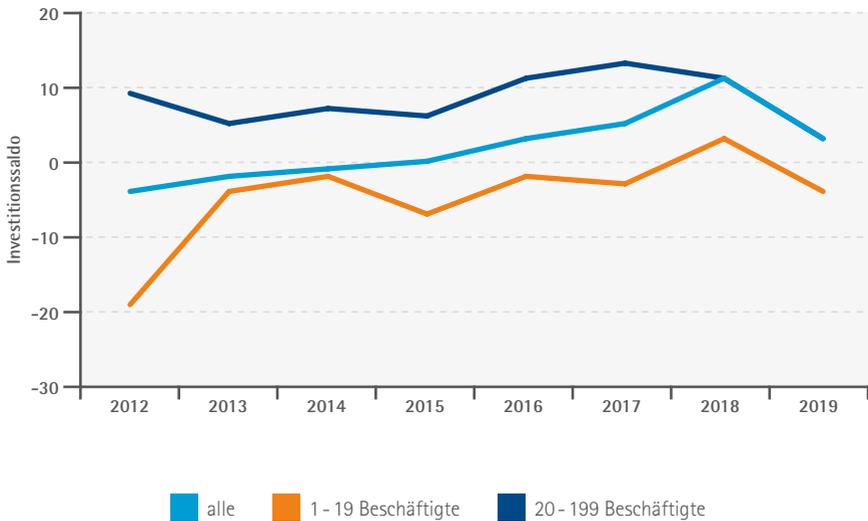
## Gesamtwirtschaft



Wie im Vorjahr sind die meisten Unternehmen auf Personalsuche. 2019 ist der Personalbedarf aber abhängig von der Unternehmensgröße: Mittelständler mit 20–199 Mitarbeitern suchen intensiv, allen voran die Dienstleister. 25 Prozent der Unternehmen dieser Größenklasse planen Neueinstellungen, 14 Prozent wollen sich von Personal trennen. Der Beschäftigungsindikator liegt bei plus elf Prozentpunkten, sieben Punkte höher als im Vorjahr. Zum Vergleich: Bei der Gesamtheit der Unternehmen („alle“) beträgt der Beschäftigungsindikator nur plus zwei Prozentpunkte. Gegenüber 2018 ist dieser Wert fast unverändert. Im Gegensatz hierzu wollen sich Kleinunternehmen mit 1–19 Beschäftigten von Personal trennen (Saldo minus acht Prozentpunkte, Saldoveränderung minus zwölf Zähler). Auch hier stehen die Dienstleister an der Spitze der Bewegung.

# Investitionen

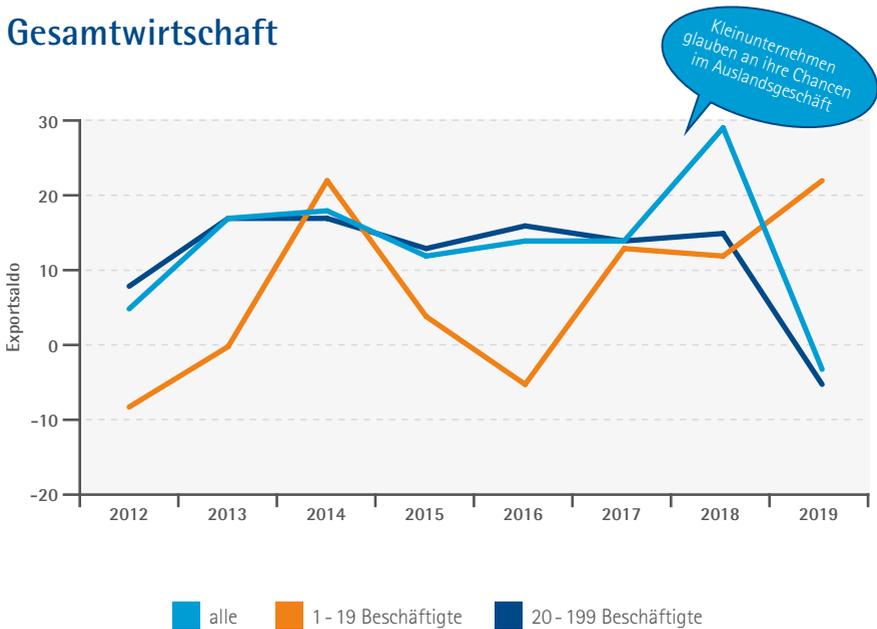
## Gesamtwirtschaft



Mit ihrem Investitionsverhalten liegen die Unternehmen mit 20 - 199 Beschäftigten im Trend, denn der gesamtwirtschaftliche Investitionssaldo liegt bei plus drei Prozentpunkten. Der Investitionsschwung des Vorjahres hat in jedem Fall nachgelassen. So geht der Saldo jeweils acht Zähler zurück. Traditionell zurückhaltender sind die kleinen Unternehmen mit 1 - 19 Beschäftigten, insbesondere der Handel. Hier sind investitionsfreudige Unternehmen gegenüber jenen Unternehmen, die Investitionsmittel kürzen wollen, in der Minderheit (Investitionssaldo minus vier Prozentpunkte, Saldorückgang um sieben Punkte). Dies könnte aus großenbedingten Nachteilen resultieren, denn ausufernde Bürokratie und Ratingnachteile bei Kreditverhandlungen treffen Unternehmen dieser Unternehmensgröße besonders hart.

# Exporte

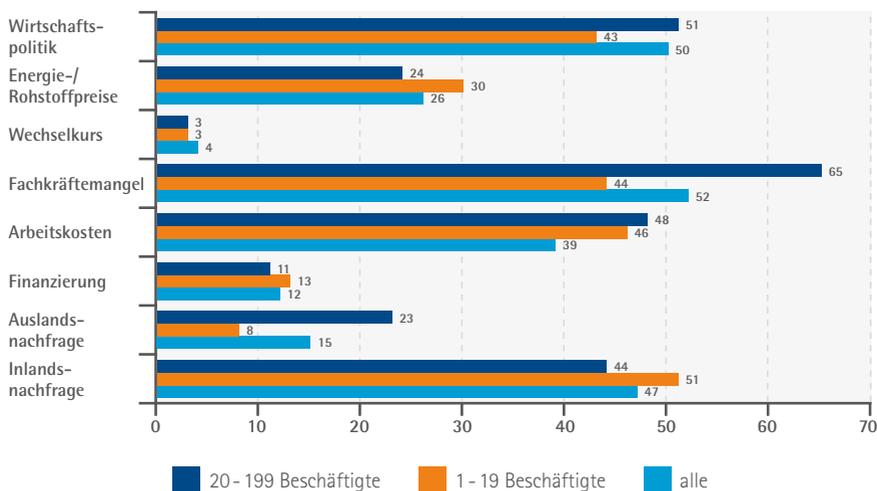
## Gesamtwirtschaft



Handelskonflikte und Brexitchaos setzen den Exporteuren zu. In Zahlen: 16 Prozent der Unternehmen rechnen mit steigenden Exporten, 19 Prozent befürchten einen Rückgang des Auslandsgeschäfts. Gegenüber dem Vorjahr sinkt der Exportsaldo um 32 Zähler, und liegt jetzt bei minus drei Prozentpunkten. Dies ist der niedrigste Wert seit zehn Jahren. Im südhessischen Mittelstand wird diese Wahrnehmung geteilt – aber nur von den Unternehmen mit 20 - 199 Mitarbeitern. Hier gibt der Exportsaldo ebenfalls deutlich nach, und beträgt jetzt minus fünf Prozentpunkte. Aus der Reihe tanzen die Unternehmen mit 1 - 19 Mitarbeitern. Offensichtlich schätzen sie die von ihnen belieferten Nischenmärkte als krisenfest ein. Gegenüber dem Vorjahr klettert ihr Erwartungssaldo um zehn Punkte. Entgegen dem Trend treibt dies den Exportsaldo dieser Unternehmensgruppe auf plus 22 Prozentpunkte.

# Risiken

## Gesamtwirtschaft



(Risikonerennung in Prozent, Mehrfachnennung möglich)

Für die Gesamtheit der Unternehmen („alle“) bleibt der Fachkräftemangel das TOP-Risiko. 52 Prozent aller Unternehmen vertreten diese Ansicht (Veränderung gegenüber dem Vorjahr: minus drei Punkte). Als weitere Risiken gelten eine schlechte Wirtschaftspolitik (50 Prozent, minus ein Punkt) sowie eine nachlassende Inlandsnachfrage (47 Prozent, plus acht Punkte). Differenziert man die Risikonerennung nach Größenklassen, fällt wie im letzten Jahr die häufige Nennung des Risikos Fachkräftemangel bei den Unternehmen mit 20 - 199 Mitarbeitern auf. Personell will sich diese Gruppe überdurchschnittlich verstärken. Sie spürt den Fachkräftemangel daher besonders deutlich. Eine Veränderung ergab sich in der Wahrnehmung des Risikos Inlandsnachfrage. Bei der Gesamtheit der Unternehmen liegt die Risikonerennung bei 47 Prozent (plus acht Punkte). Bei den Kleinunternehmen mit 1 - 19 Mitarbeitern sind es 51 Prozent (plus acht Punkte), womit das Risiko einer nachlassenden Konjunktur bei den Kleinunternehmen zum TOP-Risiko avanciert. Dies ist Grund für die verhaltenen Zukunftserwartungen sowie die zurückhaltenden Investitions- und Beschäftigungspläne dieser Gruppe. Zusammen mit der Sorge wegen steigender Arbeitskosten (46 Prozent der Kleinunternehmen befürchten dies, Veränderung plus elf Prozent) sehen die Kleinunternehmen offensichtlich ihre Margen unter Druck.

# TOP-Forderungen der IHK-Organisation

1

**Digitalisierung gestalten und vorantreiben** – Chancen der Digitalisierung nutzen, Rahmenbedingungen für digitale Technologien verbessern!

2

**Zukunft durch Berufliche Bildung sichern** – Berufliche Bildung als attraktiven Bildungsweg stärken und neue Zielgruppen gewinnen!

3

**Energiewende zum Erfolg führen** – Belastungen für die Unter-  
nehme verringern, Netze ausbauen!

4

**Bürokratie abbauen, höhere Steuerbelastungen vermeiden** – Investitionskraft der Unternehmen stärken, Steuersystem vereinfachen, öffentliche Haushalte solide führen!

5

**Infrastruktur ausbauen** – Glasfaser-, Verkehrs- und Energienetze verbessern, Fläche bereitstellen, Finanzierung und Planungskapazitäten verstetigen!

6

**Industriestandort stärken** – Weichen für Industrie 4.0 richtig stellen, Forschung, Innovation und Vernetzung durch funktionierende Rahmenbedingungen fördern!

7

**Zukunftsfestes Europa gestalten, internationale Handelsbeziehungen weiterentwickeln** – Krisen in Europa bewältigen, Kompetenzen und Verantwortung klar regeln, offene Märkte erhalten!

8

**Flüchtlinge erfolgreich integrieren** – Herausforderungen gemeinsam angehen, Hürden verringern, Beschäftigungschancen entwickeln!

# Impressum

## Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Darmstadt  
Rheinstraße 89, 64295 Darmstadt

## Geschäftsbereich Unternehmen und Standort

Dr. Peter Kühnl  
Telefon: 06151 1107  
E-Mail: [peter.kuehnl@darmstadt.ihk.de](mailto:peter.kuehnl@darmstadt.ihk.de)

Gestaltung: AD Mission Kreation und Kommunikation  
Druck: Lautertal-Druck Franz Bönsel GmbH

# Methodik

In der vorliegenden Publikation ist ein enger Mittelstandsbegriff gewählt. Mittelstand umfasst hier kleine Unternehmen mit 1 - 19 Beschäftigten und mittlere Unternehmen mit 20 - 199 Mitarbeitern.

Datengrundlage sind die Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage aus dem Frühsommer 2019. Befragt werden Unternehmen aus der Wissenschaftsstadt Darmstadt und den Landkreisen Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau sowie dem Odenwaldkreis.

Die Indikatoren zur Geschäftslage, zur Geschäftserwartung, zur Exporterwartung sowie zu den Investitions- und Beschäftigungsplänen ergeben sich aus der Differenz zwischen positiven und negativen Antworten. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.

Weitere methodische Hinweise finden Sie im Internet unter  
[www.darmstadt.ihk.de](http://www.darmstadt.ihk.de), Nummer 1845

In der Ausgabe 2019 wurden 260 Unternehmensantworten aller Größenklassen („alle“) ausgewertet, darunter insgesamt 218 mittelständische Unternehmen mit 1 - 19 Beschäftigten (115 Unternehmen) und 20 - 199 Beschäftigten (103 Unternehmen). Das Konjunkturschlaglicht Mittelstand erscheint einmal im Jahr. Der Nachdruck von Text und Grafiken ist nur mit Quellenangabe gestattet.